

# Neue Vogelarten

von Alfred und Oskar Brehm

und einige andere merkwürdige noch nicht gehörig  
beschriebene Vögel,

geschildert von Ludwig Brehm.

Im Nachfolgenden will ich von den Vogelarten, welche meine oben genannten Söhne entdeckt haben und einigen andern, welche mit ihnen in Verbindung stehen, eine kurze Beschreibung geben, obgleich viele schon in meinem „vollständigen Vogelfange“ bei Voigt in Weimar 1855 mit ihren Kennzeichen aufgeführt und einige von meinem Sohne Alfred theils in der *Naumannia*, theils in dem Journale für Ornithologie beschrieben worden sind. Die genauen, von den unausgebälgten Vögeln genommenen Maasse werden in einem besondern Anhange nachgeliefert werden.

Wir fangen billig mit *den geierartigen Vögeln: Vulturidae* an.

## Der Ohrengeier, *Otogyps*, Griff.

zeichnet sich vor allen Geiern durch seinen grossen, beinahe dreieckigen Kopf, seinen ungeheuern Schnabel — dieser ist auf der Wachshaut fast gerade vor ihr aufgeschwungen, hoch und breit, und nach der langen, starken, einwärts gebogenen Spitze ungewöhnlich gekrümmt — den nackten Kopf und Hals, an welchem hinten etwas auf- und seitwärts gerichtete Federn stehen, die schmalen, säbelförmigen Federn der Brust und des Bauches und die hosenlosen, fast nur mit Flaum bedeckten Schienbeine deutlich aus. Die Geschlechter sind wenig in der Grösse und nicht in der Farbe verschieden; das Männchen scheint das Weibchen im Brüten abzulösen; denn es hat zur Brutzeit einen deutlichen Brutfleck längs der Mitte des Unterkörpers, wie das Weibchen. Er zeigt die Geiernatur in höchster Ausbildung. Denn er hat unter *den Geiern* den grössten Schnabel und die spärlichste Befiederung. Ein Hauptkennzeichen des lebenden Ohrengeiers ist die Ohrenfalte, welche jedoch, wenn bei dem abgebälgten Vogel die Haut herabgezogen wird, ganz verschwindet. Die Glieder dieser Sippe sind Afrika eigenthümlich, verirren sich von da in andere Welttheile und sind sehr gross. Sie fressen nur Aas. —

Der gewöhnliche Ohrengeier ist

1) Der dünn befiederte, *Otogyps nubicus*, Griff. (*Vultur auricularis*, Daud.)

Er zeichnet sich auf den ersten Blick durch die sehr ärmliche Befiederung seines Vorderkörpers aus. Diese ist so spärlich, dass der